

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 5.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 14. Januar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer findet am

Donnerstag den 23. ds. Mts.

statt.

Der Oberamtsbezirk Nagold ist in die Abstimmungsbezirke Nagold und Altensteig eingeteilt.

Nach den abgeschlossenen Wählerlisten befinden sich Wahlberechtigte im Abstimmungsbezirk Nagold in den Gemeinden Nagold, Eghausen, Gältingen, Haiterbach, Rohrdorf, Sulz und Wildberg, im Abstimmungsbezirk Altensteig in den Gemeinden Altensteig-Stadt, Egenhausen, Enzthal und Simmersfeld.

Die Wahlhandlung findet statt auf den Rathhäusern der beiden Abstimmungsorte Nagold und Altensteig-Stadt und beginnt an dem genannten Tage nachmittags 2 Uhr und wird nachmittags 4 Uhr geschlossen.

Als Wahlvorsteher fungiert in Nagold Amtmann Schüller und in Altensteig-Stadt Stadtschultheiß Welker.

Auszutreten haben aus der Handels- und Gewerbekammer, können aber sogleich wieder gewählt werden

1. Stöffler, Julius, Fabrikant in Herrenberg,
2. Wagner, Gustav, sen., Fabrikant in Calw,
3. Wagner, Louis, Kommerzienrat in Ernstmühl, O. Calw,
4. Schmidt, Ferdinand, Kommerzienrat in Neuenbürg.

Gestorben ist:

5. Leo, Louis, Fabrikant in Höfen.

Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen.

Ferner sind ausgetreten wegen Wegzugs:

Sannwald, C., Kommerzienrat, früher in Nagold, gestorben:

Frey, Karl, Holzhändler in Schwarzenberg.

Diese 2 Mitglieder sind durch Neuwahl auf je 3 Jahre zu ersetzen.

Aus der Kammer scheiden ferner aus die cooptirten Mitglieder:

1. Staelin, Karl, Fabrikant in Calw.
2. Wagner, Otto, Fabrikant in Calw.

Zur Gültigkeit der Wahl ist die Abstimmung von wenigstens $\frac{1}{3}$ der Wahlberechtigten des Abstimmungsbezirks erforderlich.

Nagold, den 10. Januar 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Schönbrunn ist zunächst bis 20. ds. Mts. das Treiben von Rindvieh, Schafen und Schweinen außerhalb der Feldmarksgrenzen von Schönbrunn und Eßringen mit Ausnahme der Benützung von Vieh zur Feldarbeit auf angrenzenden Markungen und das Durchtreiben dieser Tiergattungen durch diese Orte verboten, sowie die Weggabe von Magermilch aus der Sammelmolkerei in Eßringen in der Art beschränkt worden, daß nur solche Milch weggegeben werden darf, welche zuvor auf mindestens 100° C. erhitzt worden ist.

Zu widerhandlung gegen die ergangenen Anordnungen würde nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach ziehen.

Den 11. Januar 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen des Bezirks werden auf den ihnen heute zugegangenen Erlaß des Vorstands der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt vom 13. vor. Mts. Nr. 25 886, betr. die Ausstellung sog. Markenbewahrkarten, hierdurch noch besonders hingewiesen.

Nagold, den 11. Jan. 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Jubiläumstiftung, betreffend die Bewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.

Aus den Erträgnissen der König Karl-Jubiläumstiftung von 1895/96 können auf den 25. Juni 1896 gemäß § 1, Ziff. 2, 3, 5 und 6 des Stiftungsstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustrieweige in armen Gemeinden des Landes.
- 2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer weiteren Ausbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralpunkten der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
- 3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, speziell Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen, sofern mehrere Kleingewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen gemeinsamen Einrichtung vereinigen.
- 4) Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bzw. Betrieb langjährige, treue und erprießliche Dienste geleistet haben.

Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge zur gemeinsamen Beschaffung von Triebkräften und Maschinen sind spätestens bis zum 15. Februar 1896 bei dem königl. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziffer 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinde und ihrer Einwohner, sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird.

Den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der dermaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.).

Den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinsamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist ebenfalls spätestens bis zum 15. Februar 1896 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.

Stuttgart, den 4. Januar 1896.

Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König-Karl-Jubiläumstiftung,
Staatsminister des Innern:
Pischel.

Wildbad.

Anmeldungen für das k. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem k. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorchriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in das Katharinenstift,
a. mit einem Gratial von 18 M.,
b. ohne Gratial.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl Solchen, die in den Genuss von Ziff. 2 eingesezt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht. Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 50 Pfg. und, sofern nicht Freibäder verwilligt sind, für jedes Bad 50 Pf. Hiefür ist auf die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Voranzahlung oder Sicherheit zu leisten.

Angeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Linderung Bädereuren erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor allem also mit fieberhaften oder Konsumptionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautausschlägen u. a. Behaftete,
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benützung des Landesbades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsezung in die bezeichneten Vergünstigungen, kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der kgl. Oberämter spätestens bis zum 10. März ds. Js. bei der k. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerksam gemacht, daß nur solche Gesuche in Behandlung genommen werden können, welche von den k. Oberämtern übergeben werden. Zur Vermeidung von Weiterungen werden diese ersucht, die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorchriftsmäßigkeit zu prüfen und zu begutachten. Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen, oberamtlich beglaubigten Zeugnis, welches zu enthalten hat:
a) den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,

- b) dessen Prädikat, erstandene Strafen, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht oder ob von einer Berufsgegenossenschaft, Krankenkasse u. d. Kosten der Badesur ganz oder teilweise getragen werden.
- c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstützung verpflichteten Gemeinde- und Stifungskassen den Wittsteller für den Gebrauch der Badesur nicht oder nicht vollständig unterstützen können.
- d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder eine andere Person Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt zurückgeschickt werden mußten, so hat die K. Badverwaltung ein Formular für die gemeinderätlichen Zeugnisse ausgefertigt, welches bei der W. Kohlhammerschen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden kann.

- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von einem approbierten Arzte, oder einem höheren Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindebehörden stets verschlossen zuzustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich

- a) über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten. (Verweisung auf in früheren Jahren eingeleitete Zeugnisse ist nicht zulässig).
- b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Badesur in Wildbad indiziert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Vinderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.
- c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Wittsteller instande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Wittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschliessung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einstunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen u. hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestattung des Aufenthalts der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Thatbestande übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausweisung namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einzurücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März einkommen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloss in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 4. Januar 1896.

K. Badverwaltung.

Uebertragen: die erste Schulfelle in Altensteig, Bez. Nagold, dem Schullehrer Gehring in Glatten, Bezirks Freudenstadt; die Schulfelle in Weggenrieth, Bez. Göppingen-Albershausen, dem Schullehrer Denkinger in Unterengthal, Bez. Nagold; die in Ebershardt, Bez. Nagold, dem Unterlehrer Hermann Dommer in Gmünd, Bez. Xalen; die in Ennabeuren, Bez. Münsingen, dem Unterlehrer Eduard Kömpf in Gellingen, Bez. Calw; die in Hallwangen, Bez. Freudenstadt, dem Unterlehrer Friedrich Brodbeck in Dornstetten, desselben Bezirks; die in Hegenlohe, Bez. Schorndorf-Schnaitth, dem Schullehrer Kilgus in Oberengthal, Bez. Nagold; die in Obernebelbach, Bez. Neuenbürg, dem Unterlehrer Gottlob Kähle in Ottenhausen, desselben Bezirks.

Deutscher Reichstag.

WC. Die Beratung über das Börsen- und Depotgesetz wurde im Reichstage durch eine Rede des Handelsministers v. Bodelsching eingeleitet, in welcher dieser den Regierungsentwurf empfahl und hervorhob, daß es sich dabei besonders um zweierlei handle, einmal darum, daß das Börsenspiel Unberufener und Unbemittelter kontrolliert werde und um andere, daß eine Beeinflussung der Börsenkurse nach Möglichkeit verhindert werde. Die Staatsaufsicht, für die ein besonderer Kommissar auszuweisen sei, ist zur Verhinderung betrügerischen Börsentreibens absolut erforderlich. Ebenso ein Börsenregister unentbehrlich. Der Terminhandel dürfte nicht im Gegensatz zu den Interessen der Konsumenten und Produzenten stehen. Im Großen und Ganzen stehe der Entwurf, den er anzunehmen bitte, auf dem Boden der durch die Reichskommission für die Börsenreform gewonnenen Resultate. In sehr eingehender Rede wies darauf der Abg. Graf Kanitz (cons.) die Notwendigkeit des Börsengesetzes nach, daß nicht nur von wirtschaftlichem sondern besonders auch von sozialem Standpunkt aus zu begrüßen sei. Danach machte Meyer-Halle (fr.) den Versuch, nachzuweisen, daß das vorgelegte Gesetz den kleinen Bankierschädigen, dem großen nur nützen würde, im Uebrigen aber wenig Erfolg haben würde. Abg. Gamp (freiconf.) empfahl dagegen das Gesetz auf das Barmste. Zum Schluß ergriff noch der Reichsbankpräsident Dr. Koch das Wort, um seiner Genehmigung Ausdruck zu geben, daß der Handelsstand, dessen Kern gut sei, nicht im Allgemeinen angegriffen worden sei und daß hoffentlich ein allgemein befriedigendes Gesetz zu Stande kommen werde. Darauf wurde die Weiterberatung bis Freitag vertagt.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

14. 1. 96
Kohrdorf, 13. Jan. Ein warmes Herz für die Hagelbeschädigten hat auch die Kgl. Staatsdomänenverwaltung. Auf hiesiger Markung befinden sich ca. 50 Morgen staatliche Güter (darunter etwa 20 Morgen Acker), welche von Bürgern unserer Gemeinde gepachtet sind. Eine gemeinsame Bitte der Pächter um Nachlaß am Pachtzins für die vom Hagelschlag betroffenen Acker wurde vom K. Kameralamt Altensteig höheren Orts befürwortend vorgelegt, und noch vor Weihnachten erhielten die Wittsteller die tröstliche Nachricht, daß ihnen an der Pachtsumme ein Nachlaß von 384 M. gewährt worden sei. Mit herzlichem Dank nahmen die Beteiligten das hochherzige Geschenk entgegen.

Stuttgart, 7. Jan. Die offizielle Statsstärke unseres Armeekorps für das Jahr 1896 ist laut „Schw. B.“ festgesetzt auf 912 Offiziere, 3264 Unteroffiziere und 19 745 Mannschaften.

Stuttgart, 9. Jan. Das Königspaar begiebt sich definitiv erst am 26. aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers nach Berlin wo ein zweitägiger Aufenthalt geplant ist, auf der Rückreise werden die Majestäten dem Kgl. sächsischen Hofe in Dresden einen eintägigen Besuch abstatten.

München, 10. Jan. Nach der „M. Fr. Pr.“ stellte das Unteroffiziercorps Beleidigungsklage gegen einen Gastwirt wegen des nach der Pschorrbräu-Affäre mehrfach in den Kaslokalen angebrachten Plakates, das Unteroffizieren den Zutritt verbietet.

Berlin, 9. Jan. Hinsichtlich der Stellung des Gouverneurs von Deutschostafrika zur Schutztruppe hat der Kaiser der Nat.-Ztg. zufolge eine Aenderung getroffen. Die Schutztruppe soll nach Art der Gendarmerie umgebildet und dem Gouverneur unterstellt werden. Damit wird der bisherige Zwiespalt beseitigt.

Berlin, 9. Jan. Daß die englische Flottendemonstration durch Formierung eines fliegenden Geschwaders von 6 Schiffen ihre Spitze gegen Deutschland richtet, darüber besteht hier auch ohne Erläuterung, welche die Times der Anordnung der Regierung giebt, allgemeine Uebereinstimmung. Die englische Regierung hat sich also gleichfalls in die aufgeregte und unbesonnene Stimmung verziehen lassen, welche die Londoner Presse beherrscht! Sicherlich wird man an maßgebender Stelle darauf vorbereitet gewesen sein und entsprechende Vereinbarungen mit den Mächten getroffen haben. Fürst Hohenlohe, der auch gestern

wieder Vortrag beim Kaiser hatte, ist ein ebenso scharfblickender wie kaltblütiger Diplomat. Wenn er zu einem energischen Vorgehen in der Transvaal-Angelegenheit von vornherein geraten hat, so darf man annehmen, daß er sich der Tragweite dieses Rates voll bewußt und durchaus im klaren war, auf dessen Unterstützung er bei der Durchführung der Aktion rechnen könne. Uebrigens verlautet, daß die Schritte unserer Regierung auch die Billigung des Fürsten Bismarck finden. Der Altreichskanzler soll sich brieflich in diesem Sinne geäußert haben.

Berlin, 9. Jan. Der „Lokal-Anz.“ meldet: Fürst Bismarck wird der wiederholten Einladung des Kaisers Folge leisten und am 18. Januar vormittags 10 Uhr hier eintreffen, vorausgesetzt, daß sein Gesundheitszustand keine Verschlechterung erfährt. Wahrscheinlich reist er schon am Tage vorher nach Schönhausen. Der Fürst wird auch diesmal im K. Schlosse wohnen und an der Parade zu Wagen mit besonderer Genehmigung des Kaisers teilnehmen und auch dem Galabier beiwohnen. Voraussichtlich wird Fürst Bismarck noch abends nach Schönhausen oder Friedrichsruh zurückkehren. Auch die beiden Söhne des Fürsten erhielten Einladungen zu den Feierlichkeiten. Ein Oberst ist zum Ehrendienste bei dem Fürsten schon designiert.

Berlin, 11. Jan. Die Morgenblätter melden: Fürst Bismarck telegraphierte einem Reichstagsabgeordneten, daß er bestimmt zu der Feier des 18. Jan. im Berliner Schlosse erscheine. — Dagegen erfahren die „Münchener Neuesten Nachrichten“ angeblich aus zuverlässigster Quelle, daß Fürst Bismarck nicht nach Berlin kommen werde, weil er nicht als „Decorationsstück“ dienen wolle.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Jan. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Graf Ottokar Bichnburg, welcher am 13. Aug. aus seiner Garnison in Stockerau entwichen war und seit dem 14. Okt. als Deserteur verfolgt wurde, wurde gestern in Margaretenstraße 19 ausgeforscht und verhaftet. — In Wien und Rom wurden von deutscher Seite die beruhigendsten Versicherungen abgegeben, daß das durch die eigenen Interessen bedingte Verhältnis beider Dreimächte zu England durch die Haltung Deutschlands in der Transvaal-Angelegenheit nicht gestört werden soll.

Italien.

Trani, 10. Jan. Das Gutachten des Generalprocurators spricht sich für die Auslieferung Hammersteins aus. Die Anklagekammer giebt wahrscheinlich heute ihr Gutachten ab.

Trani, 10. Jan. Die Anklagekammer sprach sich heute nachmittag für die Auslieferung Hammersteins aus.

Bulgarien.

Sofia, 10. Jan. Fürst Ferdinand unternimmt Anfangs nächster Woche seine angekündigte Reise nach Europa. Er reist direkt nach Paris. (Sofia scheint denmachricht in Europa zu liegen!) (N. Z.) England.

London, 10. Jan. Die „Times“ meldet aus Johannesburg vom 1. Jan., 1500 Mann wurden gestern angeworben, um notwendigen Falls gegen die Uiländer zu setzen. Auch eine starke Partei von Deutschen steht eindlich der Uiländerbewegung gegenüber. Die Bevölkerung eröffnete wieder die Läden. Dies ist ein Zeichen, daß die Lage ruhig ist. Die Transvaalregierung hat 15000 Pfund Sterling ausgeworfen, um der Not zu steuern. In Johannesburg werden Lebensmittel verteilt. — Eine „Times“-meldung aus Melbourne besagt, hier herrscht eine starke antideutsche Strömung. Die „Wacht am Rhein“ wurde im Theater ausgezischt. Die Musik mußte wiederholt „Mule Britannia“ spielen.

Afrika.

Capstadt, 11. Jan. Reuter meldet, auf die Empfehlung der Chartered Company veröffentlichte Sir Hercules Robinson einen Erlass, wodurch Dr. Jameson seines Amtes als Verwalter des Maschonalandes enthoben wkd. Gleichzeitig wird der Reichsbeamte Newton, bisheriger Kommissar in Britisch-Betschuanaland an Stelle Dr. Jamesons zum Kommissar im Gebiet Inkanyen und Mantjona ernannt.

Kleinere Mitteilungen.

Schramberg, 9. Jan. In den letzten Tagen wurden laut Schw. Volksz. an der Straße von Schramberg nach Sulgen an einem Kreuz dem Kreuzifixus die Häse abgeschlagen oder abgeworfen und derselbe in schändlichster

Weise zugerichteten Verbrechen hier, sollen aufgefunden, ergriffen worden. Zeit, daß die Drohung nicht wahr wird und dort wie thäter zu entdecken vollziehen.

Helbron auf Sonntag d. Kreisen angehörendes schweres Unglück verlor sich im Schlafsim stark betäubt Bett fiel. Nur erwachene Sobrasch öffnete Erkundigungstod.

Helbron Mann in versch. Uhren, die auch Uhrmacher, bei einer Wirtschaft vorkam, verständlich beobachtet in der Nähe der werden. Auf lagen gemorfen hat sich um h. Weise von ein worden sind, a. lungen bedeute.

Antwerp bekannt, daß werpen nach N.

Genf, 1 hier ein Sturm Landesausstellung der Maschinen sonen verwundet auf dem Genf. Verkehr der S. infolge der Sp. warf schwere herab. Der P.

Stam Hol

Mittwo
Forst Abt. S
Nadelholz
Fm. 39 I.
1 V. Cl.
3 II., 1 I.
22 Prgl.,
Nadelholz
Zusamm
Brennholzes
Heerenplatte
zum Verkauf
Uhr in der

Orte Vor betr. den und

Jeder, we
und Fleischw
besitz einbrin
Fleischschau
stellten Ueku
der dort vor
versehen sein.
Uebertretun
des Art. 29 de
Den 10. S

Berliner

mit
empfiehlt, täg



Weise zugerichtet. Leider hat man keine Spur von dem tohen Verbrecher. Auch in Schönborn, eine Stunde von hier, sollen auf dem Friedhof ähnliche Schändungen vorgekommen, Grabsteine umgeworfen und Kreuze ausgegriffen worden sein. Es ist ein trauriges Zeichen unserer Zeit, daß derartige Verbrechen nicht vereinzelt dastehen, sondern sich in letzter Zeit da und dort wiederholten. Möchte es gelingen, die Schandthäter zu entdecken, um die verdiente Strafe an ihnen zu vollziehen.

Heilbronn, 9. Jan. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag drohte hier einem Ehepaar, das den besten Kreisen angehört und in vorgerückten Jahren steht, ein schweres Unglück. Die Abzugsröhre an der Heizeinrichtung verstopfte sich auf unerklärliche Weise und der Kohlendampf im Schlafzimmer nahm so überhand, daß beide Eheleute stark betäubt wurden und der Mann bewußtlos aus dem Bett fiel. Nur der Umstand, daß im Zimmer nebenan der erwachsene Sohn an dem Geräusch erwachte und die Fenster rasch öffnete, veranlaßte das Ehepaar seine Rettung vom Ersticken zu retten.

Heilbronn, 9. Jan. Gestern verkaufte ein junger Mann in verschiedenen hiesigen Wirtschaften neue Taschenuhren, die äußerlich wie Gold bzw. Silber aussahen. Ein Uhrmacher, der zufälligerweise einen herartigen Handel in einer Wirtschaft mit ansah und dem die Sache verdächtig vorkam, verständigte die Polizei. Als der Industrieller sich beobachtet sah, ergriff er eiligst die Flucht, konnte aber in der Nähe der Schauspielerischen Papierfabrik eingefangen werden. Auf seiner Flucht hatte er eine Uhr in die Anlagen gemorfen, wo sie hernach aufgefunden wurde. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Uhren auf rechtmäßige Weise von einem Berliner Haus per Stück um 8 M. erworben sind, aber unter allerlei schwindelhaften Vorspiegelungen bedeutend höher verkauft wurden.

Heilbronn, 9. Jan. Auf den hiesigen Friedhof wurde das Familiengrab des Oberbürgermeisters Hegelmaier von ruchloser Hand geschändet, indem der Grabstein seines Kindes herausgerissen wurde. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Antwerpen, 7. Jan. Die Re Star Line macht bekannt, daß sie ihren Zwischendeckpassagepreis von Antwerpen nach New-York und Philadelphia um 10 M. ermäßigt.

Genf, 11. Jan. Vorgestern und gestern herrschte hier ein Sturmwind, der an verschiedenen Gebäuden der Landesausstellung Schaden anrichtete. Ein Teil des Daches der Maschinenhalle wurde losgerissen, wobei zwei Personen verwundet und eine getötet wurde. Die Schiffahrt auf dem Genfer See mußte eingestellt werden, ebenso der Verkehr der Straßenbahn längs der See, da die Straßen infolge der Spritzwellen gänzlich verstreut waren. Der Sturm warf schwere Lastwagen um und riß viele Schornsteine herab. Der Fußgängerverkehr auf der Montblanchbrücke

war zeitweise ganz unmöglich; gestern abend war der Wind etwas schwächer.

Mailand, 11. Jan. Ganz Mittelitalien wurde von Nordstürmen heimgesucht. Es herrscht vielfach starker Schneefall. Die Bahnverbindungen sind unterbrochen.

Neapel, 11. Jan. Infolge heftiger Stürme auf dem Meere erlitt die Ankunft der Dampfschiffe große Verzögerungen. Bei Forio auf Ischia kenterten zwei Boote und eine Yacht, ebenso ein griechischer Postdampfer, dessen Mannschaft zur Hälfte verschwunden ist. Der Dampfer Gottardo wurde zur Rettung abgefaßt.

Der Pariser Schafrichter Deibler, der sich nächstens zu einer Hinrichtung nach Korsika begeben wird, dürfte gezwungen sein, dort in einem eben nicht landläufigen Kostüm zu erscheinen. Da man ihm gedroht hat, ihn zum Gegenstand eines Schießattentats zu machen, so soll er beschloßen haben mit seinen Gehilfen in Panzer und Helm auf die Richtstätte zu kommen.

Interessant ist ein Stück der Naturgeschichte des Berliner, das wir im „Berliner Tageblatt“ finden. Nur 42 Prozent der Reichshauptstadt sind geborene Berliner, die Zuwanderer spielen die Hauptrolle im Staats- wie im Geschäftsleben; unter den Besitzern der großen Gasthöfe, unter den Kaffee- und Gastwirten sind die Berliner zu zählen. Die alten Berliner haben ihren Familienverehr, ihre Stammneipen, ihre Sommerausflugsorte. Sie übernehmen das Geschäft des Vaters oder Schwiegervaters, führen es weiter, aber unternehmen keine Wagnisse. Herr S. hat in der Lindenstraße ein altes Kolonialwaren-Geschäft mit der Bauernlandschaft aus der Zeit der offenen Märkte; er setzt sich zur Ruhe, sein Schwiegersohn führt das Geschäft weiter. Der Sohn fühlt sich zu Höherem berufen, er eröffnet in des Vaters Haus ein Bankgeschäft. Er gründet aber nicht, er spekuliert nicht, er fährt nur Aufträge für die Landschaft aus. Der geborene Berliner wird selten reich, er bringt es nur vielfach zu einer anständigen Wohlhabenheit, leidet aber selten Schiffbruch.

Die Fahrt durch die Niagarafälle hat schon mancher todesmütige Wagemuth versucht, aber fast jeder hat sein Leben dabei lassen müssen. Allein der zweifelhafte Ruhm, diese lähne That zu vollbringen, läßt viele nicht ruhen, ein Projekt zu entdecken, das die Fahrt ausführbar erscheinen läßt. Neuerdings beabsichtigt wieder ein Amerikaner Bartolomeo mit einem von ihm selbst konstruierten Apparat eine Fahrt den Niagarafall hinab zu machen. Er will hierzu zwei durch eine Stahllachse mit einander in einer gewissen Entfernung verbundene Riesen-Aluminiumbälle benutzen, die sich leicht um die Achse drehen. Zwischen beiden Bällen ist ein Trapez angebracht, auf dem B. die Fahrt die Niagarafälle hinab unternehmen will. Der Erfinder behauptet, daß jede Gefahr ausgeschlossen sei.

Antwort

auf das Gedicht „Spazentritte“ in Nr. 2 des „Blauer Kätzchen“ (im Sinne von Delonomen, Gärten- und Obstbäume-Besitzern, sowie im Namen der übrigen Vögel).

„Man heg' auch Spazentritte“ wünscht ein Dichter. Das fehlte noch: für dies Gelichter Auch in der Presse jetzt zu werden Um Schonung, statt um ihr Verderben.

Bohl soll der Mensch nicht ohne Not Seien's Schmerzen, sei es gar den Tod Den Tieren wünschen und bereiten. Dies gilt für alle Tier' und Zeiten.

Doch im Kulturland muß man scheiden: Nützliche Vögel müssen bleiben Vor schädlichen durch uns geschützt, Ein Spaz nicht, der sich selbst nur nützt.

In Staaren- und in Meisen-Nästen Sieht man die Spazentritte mästen, Und Winters auf dem Futterplatz Herrscht rücksichtslos der freche Spaz.

Wenn Spazentritte auch Insekten fressen, Ist doch vor Allem zu ermaßen: Daß sie mehr schaden, sich stark mehren, Um Vogelscheuchen sich nicht scheeren.

Der Staar, Goldhähnchen, Spechte, Meisen Sinds, die als Freund sich uns erweisen, Die Baum- und Gartenfrüchte schätzen, Durch Kerzenstrahl erhebtlich nützen.

Auch Vögel, deren Lied erschallt In unsrer Luft in Feld und Wald, Beschützen wir als edlen Schatz; Doch vogelfrei bleib' stets der Spaz!

N. Wld. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für das 1. Quartal 1896

werden von jeder Postanstalt und jedem Postboten entgegengenommen. Die Redaktion.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 22. d. Ms., aus Forst Abt. Herrenplatte u. Sulzersteig: Nadelholz-Langholz: 282 St. mit Fm. 39 I., 78 II., 112 III., 10 IV., 1 V. Cl.; Sägholz: 8 St. mit Fm. 3 II., 1 III. Cl.; Am.: 30 Schr., 22 Prgl., 84 Anbruch; 357 gebd. Nadelholz- u. 90 Größelreisbellen.

Zusammenkunft zum Verkauf des Brennholzes morgens 9 1/2 Uhr in Schlag Herrenplatte auf dem Sulzer Jalweg, zum Verkauf des Stammholzes um 11 Uhr in der „Traube“ in Oberjettingen.

Haiterbach.

Ortspolizeiliche Vorschriften, betr. den Verkehr mit Leisch und Fleischwaren.

Jeder, welcher von auswärts Fleisch und Fleischwaren in hiesigen Gemeindebezirk einbringt, muß mit einer von der Fleischschau des Ausgangsorts ausgestellten Urkunde über das Ergebnis der dort vorgenommenen Fleischschau versehen sein.

Uebertretungen werden auf Grund des Art. 29 des Polizeistrafgesetzes geübt. Den 10. Januar 1896.

Gemeindevat.

Nagold.

Berliner Pfannkuchen, mit seiner Füllung, empfiehlt, täglich frisch

Heh. Lan.

Stadtgemeinde Nagold.

Laubstammholz- und Stangen-Verkauf.



Im Distrikt Killberg Abt. hinteres Stubenkammerle u. vorderer Dachsbau und Distrikt Winterhalbe Abt. hanger Steig kommen am

Freitag den 17. Januar einzeln 90 Stück stärkere und schwächere Eichen und Eichen-Abschnitte 3-10 m lang und bis zu 1,80 Festmeter stark nebst 2 schwächeren Linden, nebst 35 eichenen maßholdernen Wagnerstangen etc. zum Aufstreich.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim alten Kreuztannensteinbruch.

Auszüge liefert auf rechtzeitige Bestellung die Stadtförsterei. Gemeindevat.

Oberjettingen.

Pappelstamm-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag den 16. Januar, nachmittags 1 Uhr, verkauft Schultheiß Baitinger einen Pappelstamm, 10 Mtr. lang mit 2,64 Ftm., bei seiner Wohnung.

Nagold.

1 freundl. Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Bühnenraum und Kelleranteil hat bis Lichtmess oder Georgii zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion.

Füttert die Vögel!

Vorrätig sind folgende Schriftchen: Futterpläne für Vögel im Winter.

Im Auftrage der Section Tierschutz bearbeitet von F. Th. Fiebe.

11. Auflage. Mit 8 Abbildungen. Winke betreffend das Anhängen der Mistkästen für Vögel.

11. Aufl. Mit 10 Abbild. v. Schallwitz. Preis je 20 Pfennig. G. W. Zaiser'sche Buchhdlg. Nagold.

Vom 5. bis einschließlich 16. Januar wird

Prediger Schrenk aus Barmen

je nachmittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr

Vorträge

in der ev. Stadtkirche zu Calw

halten, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

In jeder deutschen Familie sollte die „Tierbörse“ gehalten werden;

denn die „Tierbörse“, welche im neunten Jahrgang in Berlin erscheint, ist unstreitig das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.

Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Für nur 75 Pfg. (frei in die Wohnung 90 Pfg.) pro Vierteljahr abonniert man nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt, auf die „Tierbörse“ und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwoch außer der „Tierbörse“ (ca. 4 große Druckbogen):

1. gratis: Den Landwirtschaftlichen und Industriellen Central-Anzeiger;
2. gratis: Die Internationale Pflanzenbörse;
3. gratis: Die Naturalien- und Lehrmittelbörse;
4. gratis: Die Kaninchenzeitung;
5. gratis: Das Illustrierte Unterhaltungsblatt (Romane, Novellen, Beschreibungen, Rätsel usw. usw.);
6. gratis: Allgemeine Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft und
7. gratis: Monatlich 2 Mal einen ganzen Bogen eines hochinteressanten fachwissenschaftlichen Wertes. Die „Tierbörse“ ist Organ des Berliner Tierschutz-Vereins und bringt in jeder Nummer das Archiv für Tierschutzbestrebungen.

Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Belehrung. Für jeden Tier- und Pflanzenliebhaber, namentlich aber für Tierzüchter, Tierhändler, Gutsbesitzer, Landwirte, Forstbeamten, Gärtner, Lehrer etc. ist die „Tierbörse“ unentbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen jeden Tag Bestellungen auf die „Tierbörse“ an, und liefern die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pfg. Porto prompt nach. Man abonniert nur bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt.

Nagold.
Antracitkohlen Ia.
 erhalte ich innerhalb 8 Tagen einen Wagen, wovon ich noch abzugeben habe. Bei Bedarf bitte ich um sofortige Bestellung.
Gottlob Schmid.

Nagold.
 1 tüchtiger
Möbel-Schreiner
 wird für dauernde Arbeit gesucht.
G. Maier, Schreinermeister.

Haiterbach.
Schreiner-Gesuch.
 Ein auf Möbelarbeit gewandter, tüchtiger Arbeiter kann sofort eintreten bei
Jakob Bühler, Schreinermeister.

Nagold.
 Ein ordentliches, junges
Mädchen
 wird zu baldigem Eintritt gesucht.
 Näheres zu erfragen bei
Frau Steinhauer Weimer, Haiterbacherstraße.

Nagold.
Mädchen gesucht.
 Auf Lichtmess wird ein solides, im Haushalt und Küche erfahrenes Mädchen, nicht unter 20 Jahre alt, für eine kleine Familie gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Schweizerische Spielwerke
 anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
 Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographie-Alben, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Kunst. Stets das Neueste u. Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-Geschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller in Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franco.
 28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. ist vorrätig:
Die Versöhnung durch Christi Opfertod
 nach Schrift und neuerer Theologie. Ein Vortrag von G. Kemmler, früh. Dekan in Nagold.
 Preis broschiert 60 Pfg.
 Der Vortrag wurde auf vielfaches Verlangen gedruckt und wird nicht bloß den Freunden des Verfassers, der in Stadt und Land noch im besten Andenken steht, sondern allen erstarrten gerichteten Christen, die sich über die grundlegenden Abweichungen der neueren Theologie in zuverlässiger Weise unterrichten möchten, dringend zur Anschaffung empfohlen.

Nagold.
Bohnen
 empfiehlt billigst
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.
 Um verschiedenen Anträgen entgegenzukommen hat der Vereinsauschuß beschlossen, in nächster Zeit
 1. gut gereinigten Saathaber (Zottelhaber)
 2. Malzkeime zu Futterzwecken zu beziehen.
 Es werden nun diejenigen Vereinsmitglieder, welche Saathaber oder Malzkeime zu erhalten wünschen, ersucht, ihren Bedarf in Zentnern ausgedrückt, dem Vereinskassier, Hirschwirt Klein in Nagold, womöglich schriftlich, anzumelden. Die Preise können vorläufig noch nicht mitgeteilt werden, werden aber später bekannt gegeben.
 Vereinsvorstand **Schill.**

Champagner
 von **G. C. Kessler & Cie. in Esslingen**
 älteste deutsche Schaumweinkellerei, gegründet 1826, königl. württemb. Hoflieferanten
 empfiehlt
Nagold. Heinrich Lang, Conditor.

Lacke, Firnisse, Oelfarben
 liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität
Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.
 Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Wein-, Bier- und Gärkeller, Maschinen.
Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Sprit und Oel in allen Farben.
 Sämtliche Lacke f. Möbel- & Pianofortefabriken, Drehereien etc. Sprittlacke und Polituren.
Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“ Unübertroffenes Rostschutzmittel für Maschinen, Kleinschiffen, Handwerkszeugen etc.
 Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

Demnächst erscheint:
Neue Allgemeine Bauordnung
 für das Königreich Württemberg
 nebst den Vollziehungsvorschriften und den weiteren auf die Bau- und Polizeipolizei sich beziehenden Gesetzen, Verordnungen u. s. w., sowie dem Ortsbau-Statut für die Stadt Stuttgart.
 Handausgabe und Erläuterungen, insbesondere auf Grund bisher ergangener Entscheidungen, u. einem ausführl. Sachregister. Umfang 500 bis 600 Seiten, Preis ca. 7 M.
 Bearbeitet von **F. v. Schindler, Regierungsdirektor.**
 Diese seit langer Zeit sorgfältig vorbereitete Ausgabe wird dem vorhandenen dringenden Bedürfnis entsprechen, indem sie, unter Zugrundelegung des ganzen vorhandenen reichen Materials an Entscheidungen u. eine zweckmäßige Darstellung des z. Z. gültigen württembergischen Baurechts bezweckt. Unter Vermeidung aller unnötigen Weitschweifigkeit wird sie den Hauptwert darauf legen, alles Wesentliche in übersichtlicher Form, und dadurch ein wirklich praktisches Handbuch für Behörden sowohl wie Techniker und Juristen zu bieten.
 Gefällige Bestellungen werden inzwischen bestens vorgemerkt.
Nagold. G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

1896. **Grosse Heidenheimer Geld-Lotterie.**
 Hauptgewinne
 Mark:
 35,000
 10,000
 5000
 etc.
 Nur Geldgewinne!
 Zusammen 2181 Geldprämien mit 77,000 Mark.
 Original-Loose à 2 Mark.
 Porto und Liste 25 S sind zu beziehen durch die bekannten Loosgeschäfte und durch die General-Agentur von **Eberhard Petzer, Stuttgart, Canalestr. 20.**
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 Ziehung am 21. u. 22. Januar 1896.
 zu Nagold zu haben in der Zaiser'schen Buchhandlung und **Friedr. Schmid, Kaufmann.**
 Heidenheimer Lose auch zu beziehen durch **Generalagent J. Schweickert, Stuttgart.**

Wer hustet oder heiser ist, benütze meine
Malz-Extract-Bonbon, Spitzwegerich-Bonbon, Eibisch-Honig-Bonbon,
 die ich stets frisch, offen und in Päckchen, empfehle.
Nagold. H. Lang.

Zum Möbel-Transport
 empfehle ich den tit. Beamten und Privaten meinen neuen **Möbeltransport-Wagen,** der auf allen deutschen und ausländischen Eisenbahnen **ohne Umladung** verwendbar ist, unter Garantie für unbeschädigten Möbelumzug bei billigster Berechnung.
Martin Koch, Möbelschreiner in Nagold.


Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 Postdampfer von **Antwerpen** nach **New York** und **Philadelphia**
 Auskunft ertheilen:
 von **deBecke & Marsily, Antwerpen** vorhanden
Schmid & Dihlmann in Stuttgart, Heinrich Vohrer in Heilbronn, Gustav Heller in Nagold.

Urrah! Er ist da.
 der hochinteressante Spec..
Gratis-Catalog von **J. Trabart, Leipzig,** über Schönheits- und Gesundheits-Pflege, Damenbibliothek nebst Preisrätseln, poet. Fächerprache u. Auch postl.
Eilen Sie, solange Vorrat.

Fruchtpreise:
 Nagold, 11. Januar 1896.
 Neuer Dinkel . . . 6 30 6 18 6 —
 Weizen 8 80 8 78 8 70
 Roggen — — 8 — —
 Gerste 8 — 7 92 7 80
 Haber 6 10 5 93 5 80
 Bohnen — — 6 30 — —

Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter 65—70 S
 2 Eier 13—14 S
 Altensteig, 8. Jan. 1896.
 Neue Dinkel 6 80 6 80 6 —
 Haber 7 — 6 40 6 30
 Gerste 8 50 7 86 7 —
 Weizen 9 — 8 54 8 40
 Roggen 8 50 8 47 8 30
 Weizen — — 7 — — —
 Bohnen — — 7 — — —

№ 6.
 werden im und Klauenzirk vorläufig der Vorladung 1. März 1896 gemacht.
 Nagold
 Mit Klauenfeuch diesen Ort Rindvieh, Feldmarkt Vieh zur und das Seuchenort Eisenbahn Nagold
 Die Au in Wildbad Nagold, ist
 Nagold vormittags schulgebäude richtung de eine gemein statt. Wir diesen Fest Nagold Uhr, in den General-Ver ausnahmsu Wichtigkeit Verhandlung Vorsitzende Fabrikant u die Verban hervorzuheb getragenen die Cinnab 12 615 M Passiv-Reme 224 M 91 4295 M 91 gab sich geg zunahme vo mögen von 4 dem bis auf Reserverfond fond. Die schriftsmäßig Mitgliederza 1894 ist zu schnittliche weiblichen 25 290, der R 5. Verwalt 1 M 93 S gleich mit an den Beweis, gehört, welche Weislaug sei